

Ehrenamtliches Engagement?

Betrifft: „In zwei Jahren Baustart?“, Meppener Tagespost, 7. Mai 2021.

„In dem MT-Bericht über die Ausbauplanung der E 233 heißt es, dass der niedersächsische Wirtschafts- und Verkehrsminister Althusmann den Aktiven des Fördervereins für ihr ehrenamtliches Engagement dankte. Nach meiner Ansicht engagieren sich die Unternehmer in diesem Autobahnförder-

verein aus wirtschaftlichem Interesse und können dabei auf bezahlte Mitarbeiter und einen Werbeetat zurückgreifen. Ehrenamtliche Arbeit sieht aber ganz anders aus. Ich arbeite in einem Bereich, in dem zahlreiche Menschen tatsächlich ehrenamtlich arbeiten und andere Menschen unterstützen, die auf Hilfe angewiesen sind. Sie ‚opfern‘ ihre Freizeit also aus sozialen Motiven. Andere

Ehrenamtliche setzen sich für Tier- und Naturschutz oder für eine lebenswerte Umwelt und Zukunft ein.

Wenn beim Thema E 233 Menschen gelobt werden sollten, sind es die ‚kleinen Bürger‘, die Zeit, Kraft und Geld einsetzen, um ein Straßenbauprojekt zu verhindern, das wesentlich mehr Nachteile als Vorteile mit sich bringen würde.“

*Sarah Müller
Meppen*

Für Europastraße 233 vorgesehenes Geld anders verwenden

Betrifft: „In zwei Jahren Baustart?“, Meppener Tagespost, 7. Mai 2021.

„Als wichtiges Argument für einen autobahnähnlichen vierstreifigen Ausbau wird [...] angeführt, dass die E 233 für den Warentransport innerhalb Europas als zentrale Verkehrsachse und kürzeste Verbindung von Skandinavien zu den Seehäfen nach Amsterdam und Rotterdam eine wichtige Bedeutung hat. Damit wird der Fokus ganz deutlich auf den Transitver-

kehr für international tätige Logistikunternehmen gelegt. Dieses bestätigt sich auch, wenn man die E 233 befährt und zum überwiegenden Teil Lkw mit skandinavischen, holländischen und osteuropäischen Kennzeichen sieht.

Dabei müssen wir uns vor Augen halten, dass die angesprochene ‚kürzeste Verbindung‘ lediglich eine Abkürzung von 13 Kilometern im Gegensatz zur Fahrt über die vorhandenen Autobahnen bedeutet. Sind diese 13 Kilo-

meter essenziell so wichtig, um damit massive Natureingriffe, Flächenverbrauch, Klimaverschlechterung, Lärm und Abgassteigerung und rund eine Milliarde Euro Kosten zu verursachen? Der mehr als 17 Jahre alte Plan passt nicht mehr in die heutige Zeit. Der Bundesverkehrswegeplan 2030 sieht [...] ‚mehr Kapazität im Personen- und Güterverkehr auf der Schiene und wirtschaftliche Transportmöglichkeiten auf den Wasserstraßen des Bundes‘ vor. Der

nationale Radverkehrsplan 3.0 sieht Deutschland 2030 als Fahrradland mit einer sicheren und lückenlosen Radinfrastruktur. Das bahnbrechende Klima-Urteil des Bundesverfassungsgerichtes verpflichtet den Gesetzgeber zur Entwicklung eines vorausschauenden Planes über das Jahr 2030 hinaus. Die Klimapolitik muss also drastisch beschleunigt werden, um die 1,5-Grad-Grenze des Pariser Klimaschutz-Abkommens zu erreichen. Alle die-

se Pläne werden durch den Autobahnbau der E 233 konterkariert.

Und einen ganz wichtigen Aspekt nennt Herr Mammes in seinem Kommentar [...], in dem er die Frage aufwirft, ob das Projekt vor dem Hintergrund der gewaltigen Finanzausgaben, welche die Corona-Pandemie bedingt, noch in Gänze zu realisieren ist. Wir alle haben in den letzten 18 Monaten schmerzlich erfahren, woran es in unserem Lande krankt: in der Digitalisierung, im

Gesundheitswesen, in der Pflege, in den Ausstattungen der Schulen etc. Mit der massiven Neuverschuldung burden wir unseren Kindern und Enkelkindern eine hohe Last auf. Daher kann es ab sofort nur noch darum gehen, die Investitionen zielgerichtet und mit hoher Priorität in diese Kanäle zu leiten und nicht in einen überdimensionalen und völlig überbewerteten Ausbau der E 233.“

*Siegfried Rodefeld
Meppen*